



**Matthias Köberlein** (47) ist „Leiter Vermarktung“ und „Sicherheitsbeauftragter Medizinprodukte“ der Weiss Tex GmbH in Miltenberg

## *Textile OP-Abdeck- und Bekleidungssysteme unterstützen das OP-Management*

*Mit innovativen Produkten und intelligenter Logistik leisten die textilen Dienstleistungsunternehmen einen Beitrag zur Reduzierung der krankenhauses internen Kosten. Matthias Köberlein über den Beitrag der textilen Abdecksysteme zu einer effizienten Ablauforganisation.*

„Grundlegende Verbesserungen der Logistikorganisation sind nicht durch einzelne Bausteine zu erreichen: Weder eingriffsbezogene Sets noch das Versorgungsschranksystem noch der logistische Dienstleister als „cross docking partner“ sind für sich isoliert genommen „universelle Wunderwaffen“ im Kampf gegen steigende Kosten.“<sup>1)</sup> Diese These der Autoren eines Fachbuchs für OP-Management bedeutet im Umkehrschluss, dass das Logistikmanagement in Verbindung mit allen relevanten krankenhauses internen Prozessen als ganzheitliche Aufgabe betrachtet werden muss. Moderne Textilservice-Unternehmen gestalten ihre Dienstleistungsangebote entsprechend diesen Anforderungen.

Ausgangspunkt sind jeweils die individuellen Prozesse. Dabei lässt sich der Ablauf in einer OP-Abteilung als ein immer wiederkehrender Standardprozess definieren, wobei die Hauptaktivitäten und ihre Reihenfolge stets identisch sind und lediglich Dauer und zeitliche Abfolge variieren. Mit Standardprozessen sind die Wechselzeiten, unterteilt in Vor- und Nachbereitung, sowie die Schnitt-Naht-Zeiten gemeint. Textile Abdeck- und Bekleidungssysteme unterstützen in zweckmäßiger Art und Weise diesen Prozess.

Der damit verbundene Service beinhaltet immer eine individuelle Problemlösung. Sie besteht aus einer Mischung von Dienstleistungen und Produkten, dem „Customer-Service-Package“, das maßgeschneidert für den Kunden angeboten wird. Es findet zwar ein klares Splitting der angebotenen Leistung in ihren Produkt- und Dienstleistungsanteil statt, für den Kunden ist aber letztlich der Gesamteindruck entscheidend. „Kunden haben einen gemeinsamen Eindruck aller Aspekte des von ihnen erworbenen Kunden-Nutzen-Paketes. Sie differieren nicht nach den Bestandteilen Produkt und Dienstleistung.“<sup>2)</sup>

Textilservice-Unternehmen wollen diese Wünsche und Bedürfnisse auf höchstmöglichem Niveau befriedigen. In dieser Hinsicht sind sie vor allem logistische Dienstleister: Die Versorgung erfolgt bis hin zu den Bedarfsstellen und das Einräumen in das Lager. Weiterhin kontrollieren Versorgungsassistenten den Bestand vor Ort, sie optimieren und steuern IT-gestützt die Warenströme.

Innovationen für eine Versorgung mit textilen Medizinprodukten, wie Kostenmanagement durch Transparenz, Standardisierung und Verbrauchsoptimierung, stehen dem OP-Management mit dieser Versorgungsvariante bei seinen Bemühungen zur Kostensenkung

1) Vgl. J. Ansorg, M. Diemer, J. Heberer, E. Tsekos, W. von Eiff: *OP-Management*, Berlin 2009, S. 677

2) Vgl. Erhard, Ralph U.: *Best Services: wie Sie Ihre Servicequalität permanent verbessern*, Wiesbaden 1999, S. 26 ff

ebenfalls zur Verfügung. Gleichzeitig bekommen Begriffe wie Servicequalität, Kundenorientierung und Partnerschaft für Krankenhaus und Textilservice-Unternehmen bei dieser Form der Zusammenarbeit den angemessenen Stellenwert.

Wie kann nun ein intelligenter Produkt-Service-Mix der Textilservice-Unternehmen diesen Prozess sinnvoll unterstützen?

### **Innovative Produkte für Sicherheit und einfaches Handling**

Der Zweck von OP-Abdeckungen und -Mänteln ist zum einen der Schutz des Operationspersonals vor Infektionen durch den Patienten und zum anderen die Reduktion von postoperativen Wundinfektionen und somit der Schutz des Patienten. Demnach sind auch textile Abdeckmaterialien und OP-Mäntel Medizinprodukte der Risikoklasse I steril. Sie unterliegen in gleicher Weise wie ihre Pendanten aus dem Einwegbereich der Normenserie DIN EN 13795 „Operationsabdecktücher, -mäntel und Rein-Luft-Kleidung zur Verwendung als Medizinprodukte für Patienten, Klinikpersonal und Geräte“.

Mehrweg-Produkte weisen aufgrund der Nutzung über einen längeren Produktlebenszyklus eine Ausgangsqualität auf, die zum Teil erheblich über den normativen Anforderungen liegt. Hochwertige Laminatkonstruktionen und Mikrofilamentgewebe werden allen Forderungen der modernen Chirurgie in punkto Konformität, Sicherheit, Hygiene, Handling und Komfort gerecht.



Eine großzügige und intelligente Konfektion der einzelnen Artikel vereinfacht den Abdeckungsablauf und gibt dem OP-Team intraoperativ Sicherheit. Mehrwegsysteme berücksichtigen auch die individuellen Anforderungen bei der Einrichtung der Sterilzone rund um das Inzisionsgebiet. Für eine sichere Fixierung und schnelle Entfaltung sorgen selbstklebende Abdecktücher, flexible und latexfreie Einsätze mit unterschiedlichen Aussparungen, sowie eine anwendungsorientierte Faltung der Textilien. Moderne Ein-Tuch-Abdeckungen sorgen für eine deutliche Zeitersparnis beim Abdeckvorgang und unterstützen ein risikoloses, aseptisches Abdecken. Fast in allen Fällen sind die Textilien zur Abdeckung durch eine Person geeignet – ein Vorteil bei der oft angespannten Personalsituation im OP-Bereich.



### **Optimiertes Materialmanagement**

Dem Materialmanagement wird eine zentrale Aufgabe im OP beigegeben. Die Grundlage für ein funktionierendes Materialmanagement ist eine übersichtliche Lagerhaltung, entsprechend dem first-in-first-out-Prinzip, d.h. die Materialien, die als erste ins Lager gekommen sind, gehen auch als erste wieder heraus. Abdeckmaterialien sind durch ihre Nutzung bei jedem Eingriff als A-Artikel einzugruppieren. Sie beanspruchen in der Regel ein relativ großes Lagervolumen. Häufig werden diese Artikel daher neben dem direkten OP-Lager zusätzlich in einem Zentrallager des Krankenhauses bevorratet und durch klinikeigenes Personal an die Bedarfsstelle transportiert. Entscheidend für die Vorhaltemengen sind die Lieferzeiten. Textilservice-Unternehmen ver- und entsorgen bei ihren Kunden mehrmals wöchentlich. Die Artikel werden daher nicht aus

einem Zentrallager des Krankenhauses, sondern direkt beim Konsignationslager des Herstellers disponiert und je nach Vereinbarung mit einer optimalen Lieferfrequenz direkt zugestellt. Daraus resultierende freie Raumkapazitäten können alternativ genutzt werden.

Ziel eines optimierten Materialmanagements ist es weiterhin, die Einzelvorgänge des Prozesses wie Entnahmen, Zuordnung zur Patientenakte und Auslösung einer Bestellung zu einem Gesamtprozess zu verknüpfen. Eine IT- bzw. barcodegestützte Materialdisposition, die diesen Prozess unterstützt, ist daher empfehlenswert. Dadurch werden Schnittstellen und logistische Aufwendungen auf ein Minimum reduziert, unkontrollierte Bestellvorgänge vermieden, sowie eine nicht bedarfsgerechte Vorratshaltung ausgeschlossen.

Die Anbieter kennen – angesichts der kurzen Produktionszyklen im häufig regional tätigen Herstellungsbetrieb – keine Mindestabnahmemengen. Die Materialbeschaffung wird an den aktuellen Auslastungsgrad der Klinik bzw. an den individuellen Bedarf der chirurgischen Disziplinen angepasst.



Eine kunden- und prozessorientierte Standardisierung der eingesetzten Produkte ist ein weiterer Baustein für ein optimiertes Materialmanagement. Dabei richtet sich die Zusammenstellung der eingriffsbezogenen Sets nach den chirurgischen Verfahrenspraktiken und den Organisationsabläufen innerhalb einer OP-Abteilung. Diese individuellen Anforderungen der OP-Teams einerseits und Effizienzsteigernde sowie Kosten senkende Maßnahmen andererseits schaffen ein besonderes Spannungsfeld. Die Herausforderung für Textilservice-Unternehmen besteht darin, das Produktprogramm so zu gestalten, dass die Anwenderwünsche optimal erfüllt aber auch die Effizienzpotenziale einer Standardisierung genutzt werden.

### **Die Reduktion von Prozesskosten im OP-Ablauf**

Die finanziellen Mittel im Gesundheitswesen werden knapper. Mit fast 70% an den Gesamtausgaben eines Krankenhauses sind die Personalkosten ein beliebter Einsparbereich. Mit immer weniger Personal soll immer mehr geleistet werden. Der Operationsbereich ist der kostenintensivste Arbeitsplatz im Krankenhaus und eines der wichtigsten Glieder in der Wertschöpfungskette. Hochqualifiziertes Personal der verschiedenen Berufsgruppen und massive Sachmittelressourcen werden hier eingesetzt.

Daher fällt ein Drittel der Krankenhauskosten bei operativen Patienten am Tag der Operation an. Aus diesem Grund ist es wichtig, die Prozessabläufe im OP-Bereich zu überprüfen, um sie anschließend im Rahmen eines professionellen OP-Managements zu strukturieren und zu optimieren. Hierdurch entsteht Einsparpotenzial für das Krankenhaus.

Die Hersteller textiler Medizinprodukte leisten einen Beitrag zur Realisierung dieser Effizienzgewinne. Die Anbieter beschränken sich nicht mehr nur auf die Lieferung hauseigener Abdeck- und Bekleidungssysteme sowie die bedarfsgerechte Verbringung zum Anwender. Mit einer „Zwei-Komponenten-Lösung“ aus textilen Abdeckungen und Mänteln in Verbindung mit einem individuell konfigurierten Set aus diversen Verbrauchsmaterialien stellen sie sich den Anforderungen an moderne und effiziente Ablauforganisationen in den OPs. Auf die jeweilige Prozedur abgestimmte Sets mit Einweg-Medicalprodukten wie Skalpellen, Drainagen, Saugsystemen oder Verbandstoffen werden in die vorhandene Materiallogistik integriert.





Damit wird das Unternehmen zum Systemlieferanten. Es erweitert das eingangs erwähnte „Customer-Service-Package“, also die Bündelung von Produkten und Diensten, über das hauseigene Portfolio hinaus. Somit wird das Krankenhaus von einem ganzheitlichen Dienstleister versorgt, welcher den Warenfluss bis in die OP-Einheit hinein optimiert.

Qualifizierte und erfahrene Medizinprodukteberater kennen die Bedürfnisse der Anwender bei unterschiedlichen Lagerungs- und Operationsmethoden. Sie passen in Abstimmung mit dem OP-Team die modularen Abdecksysteme und Medicalprodukte-Kits an die individuellen Bedürfnisse der Anwender an. Benchmarks mit verschiedenen Ablauforganisationen in unterschiedlichen Häusern qualifizieren die Medizinprodukteberater der Textilservice-Unternehmen zu professionellen Ansprechpartnern für den zielgerichteten Einsatz der Materialien.

## Ein Fazit

Textile Abdeck- und Bekleidungssysteme zur Verwendung als Medizinprodukte nach DIN EN 13795 haben sich in den vergangenen Jahren permanent zum Nutzen der Anwender weiterentwickelt. Über diese eigentliche, normativ geregelte Produktleistung hinaus spielen bei der Wahl eines geeigneten Systems die Service- und Supportleistung eine bedeutende Rolle für das OP-Management. Zeigt sich doch bei diesen Merkmalen in Zeiten knapper Personalressourcen der tatsächliche Mehrwert des verwendeten Systems. Textildienstleister haben diesen Trend erkannt. Sie sind an die Herausforderungen und Bedürfnisse eines erfolgreichen OP-Managements angepasst und unterstützen dieses mit individuellen und ökonomisch sinnvollen Lösungen.

## intex med – Kompetenz für textile Medizinprodukte

Der Industrieverband Textil Service – intex e.V. – ist der Zusammenschluss industriell geführter Textil-Dienstleistungsunternehmen. Mit intex med, der Initiative für textile Mehrweg-OP-Systeme, hat sich der Verband zum Ziel gesetzt, durch aktuelle, fundierte und objektive Informationen die Leistungsfähigkeit von textilen Medizinprodukten aufzuzeigen.

Die Initiative wird von den Verbandsmitgliedern getragen, die sich auf die Versorgung des Gesundheitswesens mit Medizinprodukten spezialisiert haben und ihren Kunden hohe Flexibilität bieten können. Die Mitglieder bieten umfassenden Service mit Produkten, die auf den OP-Prozess optimal abgestimmt sind und mit Dienstleistungen, die den steigenden Anforderungen der Einrichtungen an Hygiene, Qualität, Logistik und Kostenoptimierung bestens gerecht werden.

Speziell für die Wiederverwendung und Aufbereitbarkeit entwickelte Materialien und Komponenten sorgen heute für einen nachhaltigen und sinnvollen Umgang mit wertvollen natürlichen Ressourcen, der sich besonders in der Wirtschaftlichkeit der Versorgung und der effizienten Logistik widerspiegelt – ideal für den Bedarf im OP.

Eingesetzte textile Medizinprodukte sind moderne, hoch entwickelte OP-Textilien. Aufgrund mehrlagiger Bauweise und speziellen Veredelungen bieten sie einen hohen Grad an Sicherheit gegen den Durchtritt von potenziell kontaminierten Flüssigkeiten. OP-Textilien dienen damit als wesentlicher Baustein der Infektionsprophylaxe dem Schutz von Chirurgen und Patienten und helfen nosokomiale Infektionen zu verhindern. Die textilen Hochleistungsmaterialien haben daneben auch thermoregulierende Eigenschaften und ermöglichen dem Operationsteam so auch bei längeren Eingriffen die dringend notwendige Atmungsaktivität.